

Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 11. 9. 1892

|11. 9. 92.

Lieber Loris. –

Heute verlasse ich **Ischl**. Ueber den **Brenner** nach **Riva** am **Gardasee**, wo ich wohl
einige Zeit, dh. 5–8 Tage verbleibe. Dann **Semmering**, denk' ich, dann **Wien**. Neu-
5 lich auf dem **Schafberg** gewesen – tiefer Schnee, Geföhber. –

Hier auch weiterhin nichts gethan. Der Tag vergeht doch. Das **Journal v d Gon-**
courts gelesen, Karten gespielt, in den Straßen herum, fast immer Regen. |Jetzt will
ich packen, was ich nicht kann.

Wenn Sie mir nach **Riva** schreiben wollen, ein paar Zeilen, was sehr hübsch wäre,
10 POST REST, bitte. –

Mich frieren die Fingerspitzen. Im Zimmer ist es kalt. Im Hotel wird immerfort geklin-
gelt, kein Mensch weiß warum. Schritte im Corridor: immer, als wenn sie gerade zu
meiner Thür kämen. Alles in Wolken. |Freue mich, noch nicht nach **Wien** zu reifen.
Herzlichst der Ihre

Arthur.

Bad Ischl, Brenner, Riva del
Garda, Lago di Garda

Semmering, Wien

Schafberg (Wien)
Journal des Goncourt. Mémoires
de la vie littéraire
Edmond Huot de Goncourt
Jules Huot de Goncourt

Riva del Garda

Wien

O FDH, Hs-30885,25.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.29.